

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

3.6.1909 (No. 149)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 3. Juni

N^o 149

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofolst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 11. März 1909 den Aktuar Wilhelm Schmieg bei dem Notariate Freiburg IV-VII zum Notariat Vörrach versetzt und

unterm 24. Mai d. J. den Registrator Peter Secker bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Heidelberg ernannt.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 8. April d. J. den Aktuar Leopold Steffen beim Notariat Mannheim und den Aktuar Franz Vinninger beim Notariat Forzheim zu Notariatsassistenten bei diesen Notariaten ernannt;

unterm 14. April d. J. die Gerichtsschreiber Richard Müller beim Amtsgericht Karlsruhe und Hermann Waldvogel beim Amtsgericht Heidelberg zu Expedienten bei dem genannten Ministerium ernannt;

unterm 15. April d. J. den Expedienten Friedrich Petri beim Landgericht Karlsruhe zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Karlsruhe ernannt und den Aktuar Ernst Meßger beim Notariat Karlsruhe VIII zum Landgericht Karlsruhe versetzt, sowie

unterm 19. April d. J. den Aktuar Robert Herold beim Amtsgericht Vörrach zum Amtsgericht Neckarbischofsheim und den Aktuar Peter Stutz beim Amtsgericht Bretten zum Amtsgericht Vörrach versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der badische Arbeitsmarkt im April 1909.

Die Besserung in der Geschäftslage hat im Berichtsmonat, wenn auch noch nicht allgemein, weitere Fortschritte gemacht, hauptsächlich im Baugewerbe. Die Aufwärtsbewegung wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß in der männlichen Abteilung 1882 Arbeitskräfte mehr verlangt waren als im März d. J. und 3468 mehr als im April 1908. Dementsprechend waren auch die Einstellungsstellen gegenüber den Vergleichsmonaten höher (um 807 bzw. 578). Auffallend hoch ist immer noch die Zahl der vorgemerkten Arbeitsuchenden, die mit insgesamt 21 367 in der männlichen Abteilung zwar um 800 gegen den Vormonat (März d. J.) zurückgeht (wohl hauptsächlich infolge Schließens verschiedener Naturalverpflegungsinstitutionen auf 1. April), jedoch den April des Vorjahres noch um 8674 übertrifft.

In der weiblichen Abteilung wickelte sich das Geschäft — wie immer nach Monaten mit Ziel — etwas ruhiger ab und die ermittelten Ziffern stehen hinter den bezüglichen Zahlen für den März v. J. nicht unerheblich zurück. Jedoch zeigt auch in dieser Abteilung der Vergleich mit dem Vorjahr eine wesentliche Erhöhung, sowohl bezüglich des Angebots als auch der Nachfrage. Es waren nämlich 2487 offene Stellen und 1711 Arbeitsuchende mehr gemeldet und es konnten 460 Stellen mehr besetzt werden als im April v. J.

Im einzelnen wird nach den statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden folgendes zur Geschäftslage gemeldet:

a. Männliche Abteilung:

In Baden-Baden hat die Zahl der Arbeitsuchenden zwar abgenommen, ist aber im Verhältnis zur Zahl der offenen Stellen noch immer ziemlich groß. In Bruchsal hat ein großes Unternehmen der Maschinen-Industrie die Arbeitszeit auf wöchentlich fünf Tage (bei bloß achtstündiger Arbeitsdauer) eingeschränkt. Auch sonst ist hier die allgemeine Lage fortwährend noch schlecht. Im Baugewerbe wie in der Eisenindustrie besteht zurzeit keine Aussicht auf Arbeit; ebenso ist für ungelernete Arbeiter die Beschäftigungsmöglichkeit sehr schlecht. Für Maler und Schreiner war wiederholt Arbeitsgelegenheit auf dem Lande, doch wurde die Arbeit trotz gedrückter Geschäftslage stets nur ungern angenommen.

In ganz überraschender Weise gestaltete sich der Verkehr beim Arbeitsamt Freiburg im verfloßenen Monat. Der Bedarf an Arbeitskräften stieg, besonders in der zweiten Hälfte des Monats, ganz erheblich. Die Aufwärtsbewegung setzte so kräftig ein, wie nie zuvor. Fast alle Verufe nahmen daran teil. Landwirtschaftliche Arbeiter, Schmiede, Wagner, Schneider, Zimmerleute, Maler und Maurer fehlten sehr; gut beschäftigt waren Gärtner, Tapeziere, Sattler, Schuhmacher. Dagegen war die Arbeitsgelegenheit für Bauhölzer, Maschinenschlosser, Elektriker, Bauhelfer nicht zufriedenstellend, wenn auch besser als im gleichen Monat des Vorjahres. Auch die ungelerneten Arbeiter fanden verhältnismäßig leicht Arbeit. Bemerkenswert ist, daß besonders im Baugewerbe viele Gesuche von auswärtigen Arbeitgebern einliefen.

Heidelberg hat starkes Überangebot von Arbeitsuchenden, namentlich in den Berufen der Eisenindustrie, ferner von Tagelöhnern und Erdarbeitern; nur im Schneidergewerbe war Mangel an tüchtigen Arbeitern.

Beim Arbeitsamt Karlsruhe war es infolge der während des Berichtsmontats zum größten Teil sehr unglücklichen Witterung schwer, für ungelernete Arbeiter (Tagelöhner, Hilfs- und Erd-

arbeiter) geeignete Beschäftigung zu finden. Bei den gelernten Arbeitern hielt der schon im Vormonat zutage getretene Mangel an Schneidern und zum Teil an Anstreichern noch an. Gegen Ende des Monats waren auch tüchtige Wagenfahler und Schuhmacher verlangt. Die Aufträge konnten jedoch wegen Mangel an geeigneten Arbeitskräften nicht alle erledigt werden.

Das Arbeitsamt Konstanz bezeichnet die Lage als gut. Hier war im vergangenen Monat die Nachfrage nach Malern, Maurern, Zimmerleuten, Bautagelöhnern und Ziegeleiarbeitern, ferner nach Schreibern und Schneidern besonders groß. Eine ganze Reihe ausgetobener offener Stellen in genannten Geschäftszweigen konnte nicht besetzt werden. Für den Bau der Luftschiffhalle im benachbarten Friedrichshafen wurde eine namhafte Anzahl Handwerker und Tagelöhner verlangt. Der Andrang Arbeitsuchender wäre entschieden nicht so groß gewesen, wenn das vorstehend genannte Unternehmen nicht eine große Anziehungskraft ausübte. Trotzdem hat die Zahl der um Unterstützung nachsuchenden Wanderer bei den Verpflegungsinstitutionen gegen den April 1908 um rund 800 abgenommen.

In Lahe ist die Bautätigkeit ganz gering und auch die Kartonnage-Industrie ist nur schwach beschäftigt. Vörrach hatte Mangel an Malern, Schneidern und Maurern.

In Mannheim hat sich die Lage etwas gebessert. An Bauhandwerkern waren besonders Linger und Tapeziere verlangt. Mangel war ferner an tüchtigen Schneidern und Schuhmachern, überflüssig dagegen an Schlossern, Eisendrechern und Elektrotechnikern.

Auch bei den Anstalten in Mühlheim, Offenburg, Schopfheim und Waldshut war die Arbeitsgelegenheit durch Zunahme der offenen Stellen etwas besser; in Offenburg war fühlbarer Mangel an Malern und Schneidern, in Waldshut fehlte es an landwirtschaftlichen Dienstleuten, Schreibern und Malern.

In Forzheim hat noch eine Verschlechterung der Lage stattgefunden, wie allerdings auch in früheren Jahren um diese Zeit. Sie ist hauptsächlich auf den immer noch etwas flauen Geschäftszweig der Goldwaren-Industrie zurückzuführen. In vielen Betrieben wird auch heute noch mit verkürzter Arbeitszeit (4-5 Tage in der Woche) gearbeitet. Während im März in der Bijouteriebranche noch 377 Arbeitskräfte vermittelt wurden, konnten im April nur 134 männliche Arbeitskräfte und 38 Weibliche sowie 107 weibliche Arbeitskräfte und 26 Lehrlinge, zusammen 305 Personen eingestellt werden. Die Nachfrage nach Arbeitskräften für das Baugewerbe, wie Maurer, Schreiner, Maler, Bauhilfsarbeiter, Erdarbeiter usw., war im April ziemlich lebhaft. Mangel herrschte auch an Tapezieren und Polstern. Die Nachfrage nach Schneidern war sehr groß; es konnten sehr viele hiesige Meister nicht besetzt und die meisten von auswärts gemeldeten offenen Stellen nicht besetzt werden. Die von der Stadtverwaltung ausgeführten Notstandsarbeiten wurden am 17. April beendet. Unterm 19. April d. J. traten die Maurer in den Streit ein; desgleichen am 27. d. M. die Bauhilfsarbeiter.

In Weinheim war die Arbeitsgelegenheit in der Eisenindustrie gering, während sich im Baugewerbe eine Besserung bemerkbar machte.

b. Weibliche Abteilung:

Bei gesteigertem Personalbedarf im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe tritt fast allenthalben großer Mangel an Köchinnen, Dienstmädchen, Wirtschaftspersonal sowie an landwirtschaftlichen Dienstboten zutage.

Im ganzen betrug bei den 16 badischen Verbandsanstalten im April 1909 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	10 125	5 413	15 538
Arbeitsuchenden	21 367	4 453	25 820
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)	5 695	2 196	7 891

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 211,0 bzw. 82,3 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 26,7 bzw. 49,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 56,2 bzw. 40,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweisinrichtungen von 4 Wäderrimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzgerimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacherimmungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Baugewerkeimmung (Karlsruhe), 1 Wirteimmung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Mastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 490 offene Stellen, 820 Arbeitsuchende und 385 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (1 in Baden — das Martha-Haus in Baden hat die Stellenvermittlung seit 1. April d. J. aufgehoben —, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im April insgesamt 2161 offene Stellen, 1501 Arbeitsuchende und 834 Stellenbesetzungen.

Von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsinstitutionen), bei denen im April 7 994 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 581 offene Stellen vorgemerkt, von denen 460 besetzt werden konnten.

Bei 4 Naturalverpflegungsinstitutionen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im April 22 offene Stellen angemeldet, von denen 10 besetzt wurden.

(Mit einer Beilage.)

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im April d. J. offene Stellen nicht gemeldet; dagegen hatten sich bei 32 Dienststellen insgesamt 985 Arbeitsuchende vormerken lassen.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 1. Juni. Die Kommission der Reichsduma für die Gesetzesvorlage lehnte mit 11 gegen 8 Stimmen die Gesetzesvorlage betreffend die Verschiebung des Termins der Wahlen der Reichsratsmitglieder der neun westlichen Gouvernements ab. Die Kommissionsmehrheit meinte, nur die Einführung der Gemeinwohlinstitutionen in den genannten Gouvernements könne die jetzt bemerkbaren Mängel des Wahlsystems beseitigen. Die von dem Ministerium eingebrachte Vorlage werde nach der Meinung der Kommission nicht durch die Staatsbedürfnisse hervorgerufen; sie werde praktisch nur das Gefühl des Antagonismus und des Separatismus zwischen den russischen und polnischen Teilen der Bevölkerung aufrecht erhalten.

* St. Petersburg, 2. Juni. Die gestrige Sitzung der Duma brachte heftige Zusammenstöße. Zur Beratung stand der Gesetzentwurf betr. die Verstärkung des Holmgebietes von dem Partum Polen. Die Vorlage wurde schließlich an eine Kommission verwiesen.

* St. Petersburg, 2. Juni. Nach 16stündiger Verhandlung vor dem Petersburger Bezirksmilitärgericht ist gestern der Prozeß gegen den Militär-Schreiberverband abgeschlossen worden. Von den 29 Angeklagten wurden 22 zu 6-10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

* St. Petersburg, 2. Juni. Der Dumaabgeordnete Bergamenter, der jüngst angeblich einem Herzschlag erlag, soll sich mit Morphium vergiftet haben, weil er sich durch den wieder aufgenommenen Prozeß gegen die Hochstaplerin Olga Stein in kompromittiert fühlte, der er seinerzeit zur Flucht nach Amerika verhalf.

* Nebotsherkast, 2. Juni. Die Station Kobenskai der Jekaterinoslawer Bahn wurde von einer bewaffneten Räuberbande überfallen. Der Stationschef wurde getötet, seine Frau verunndet. Geraubt wurden 1000 Rubel, die Räuber entkamen.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 2. Juni. Der Khedive ist hier eingetroffen und feierlich empfangen worden. Gleich nach der Ankunft stattete er dem Sultan einen Besuch ab.

* Konstantinopel, 2. Juni. Die Mission zur Notifizierung der Thronbesteigung des neuen Sultans ist abgereist.

* Konstantinopel, 2. Juni. Die Direktoren der Orientbahn und der stellvertretende Direktor Dr. Karl Helfferich der Deutschen Bank in Berlin verhandelten mit der Kommission und den Ministern über die Orientbahnangelegenheit, ohne zu einem Abschluß zu kommen, da sie das Angebot der Porte für ungenügend fanden. Bis jetzt wurde nur über Ziffern verhandelt, von anderen Bedingungen war noch keine Rede.

* Belgrad, 2. Juni. Das Kriegsministerium forderte mehrere europäische Waffenfabriken auf, ihre Offerten zur Lieferung von 87 000 Repetiergewehren und 80 000 000 Gewehrpatronen einzureichen.

Die Vorgänge in Asien.

* Konstantinopel, 2. Juni. Die Meldungen über die Aufhebungen in Konia scheinen übertrieben. Es gab nur 2 Tote und einige Verwundete. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Das geraubte Eigentum ist teilweise zurückerstattet.

* Konstantinopel, 2. Juni. Blättermeldungen zufolge wurden in Damaskus einige reaktionäre Notabeln, die Mitglieder der mohammedanischen Union sind, verhaftet.

* Konstantinopel, 2. Juni. Nach dem Urteil des Kriegesgerichts in Adana sind 9 Türken und 6 Armenier gehängt und 6 Türken zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden.

* Konstantinopel, 2. Juni. Die geflüchteten Anhänger des alten Regimes, die eine lebhaftere Tätigkeit in Ägypten entfalten, sollen beabsichtigen, eine Bewegung zugunsten einer Unabhängigkeitserklärung Arabiens zu organisieren. Turanien zufolge bereiten in ihrem Auftrag zahlreiche mit bedeutenden Geldmitteln versehene Agenten Syrien, Arabien und Themen. Die Regierung trifft indessen Gegenmaßnahmen.

Marokko.

(Telegramme.)

* Madrid, 2. Juni. Der Minister des Äußeren erklärte im Ministerrat, die außerordentliche marokkanische Gesandtschaft werde in Madrid empfangen werden. Der Zeitpunkt sei jedoch noch nicht bestimmt.

* Paris, 2. Juni. Ministerpräsident Clemenceau und Kriegsminister Piquart empfangen gestern die marokkanische Gesandtschaft.

Der Abschluß der 1000-Kilometerfahrt des „Z II“ (Telegramme.)

Münchingen, 2. Juni. Das Luftschiff „Z II“ fuhr gestern, nachdem, wie bereits gemeldet, um 3 Uhr 20 Min. bei Göttingen der Aufstieg erfolgt war, um 4 Uhr 45 Min. seitwärts von Münchingen über Feldstätten und befand sich um 5 Uhr über dem Truppenübungsplatz. Um 5 Uhr 5 Min. passierte das Luftschiff das Waradenlager und feuerte dann in südlicher Richtung.

Göttingen, 2. Juni. Um 6 Uhr abends kam gestern das Luftschiff aus nordwestlicher Richtung und befand sich um diese Zeit bei Göttingen. Anfangs bewegte es sich nach Süden, schlug dann aber eine mehr östliche Richtung ein, was zu der Vermutung Anlaß gibt, daß es abgetrieben wird. Um 7 Uhr befand es sich bei Ober-Dischingen. Graf Zeppelin passierte um 7 1/2 Uhr im Automobil die Stadt. Vor Göttingen hatte er eine Unterredung mit verschiedenen Herren, wobei er erklärte, daß das Luftschiff mit einer Geschwindigkeit von nur 13 Kilometer fahre und zwar nicht ganz sicher.

Laupheim, 2. Juni. Das Luftschiff befand sich gestern abend um 7 Uhr 55 Min. über dem hiesigen Bahnhof. Um 9 Uhr erfolgte bei Schemmerberg an der Bahnlinie Laupheim-Biberach ohne Zwischenfall eine Landung.

Schemmerberg, 2. Juni. Die Landung des „Z II“ ging glatt vor sich und erfolgte auf einer östlich von hier gelegenen Wiese. Das Luftschiff konnte die Fahrt wegen der Gefahr allzu großen Gasverlustes nicht fortsetzen. Graf Zeppelin ist um halb 10 Uhr an der Landungsstelle eingetroffen. Von ihm wurde Militär requiriert.

Friedrichshafen, 2. Juni. Das Luftschiff ist um 12 Uhr 40 von Schemmerberg wieder aufgestiegen und in direkter Fahrt nach Friedrichshafen gefeuert. Um 3 Uhr war es über Biberach, um 5 Uhr über Ravensburg, 5 Uhr 50 Min. flog es in 50 Meter Höhe über die Stadt Friedrichshafen, um 6 Uhr senkte es sich in der Bucht von Manzell auf den See herab und war bald darauf in der schützenden Halle geborgen. Graf Zeppelin, der die ganze Nacht mit seinen Arbeitern im Automobil das Luftschiff verfolgt hatte, traf um 1/2 6 Uhr in Friedrichshafen ein und fuhr dann nach Manzell, wo es die Landung persönlich leitete.

Vor dem „Deutschen Haus“ hatten sich dicke Menschenmengen angesammelt, als die Helde des Tages im Motorboot von Manzell eintrafen, an ihrer Spitze der Graf, so feisch und elastisch wie immer, hinter ihm die fünf wadernen Piloten, die das Luftschiff nach Hause gesteuert haben: Dürr, Stahl, Gader, Lau und Raft, in einem Aufzug als lämen sie aus dem Krieg. Alle wurden begeistert begrüßt. Graf Zeppelin hatte ihnen schon draußen bei der Ankunft in der Halle mit rührender Herzlichkeit seinen Dank ausgesprochen und nun durften sie mit ihrem verehrungswürdigen Oberhaupt zusammen nochmals den jubelnden Dank der Menge entgegennehmen. Graf Zeppelin dankte beglückt nach allen Seiten. „Seit fünf Tagen bin ich nun eigentlich nicht mehr zur Ruhe gekommen“, gestand er einem seiner Getreuen gegenüber. Das hindert ihn aber nicht, alle seine Mitarbeiter und Freunde heute mittag zu einem Liebesmahl um sich zu versammeln.

Friedrichshafen, 2. Juni. Die Luftschiffbaugesellschaft teilt ferner mit: Das Luftschiff ist fünf Minuten von der Bahnhofsstation Schemmerberg glatt und sicher gelandet. Es hat einen guten Platz und ist sicher verankert. Abstieg und Landung mußten erfolgen wegen des durch die nächtliche Abkühlung unvermeidlichen Gasverlustes. Es wird noch im Laufe der Nacht Gas und Material hingetragen. Alles ist in bester Ordnung. Der Abstieg geschah lediglich aus den genannten Gründen... Die heutige 5 1/2 stündige Fahrt des „Z II“ unter der Führung des bewährten Mitarbeiters des Grafen Zeppelin, des Obergeringens Dürr, verdient in Anbetracht der enormen Schwierigkeiten, unter denen sie erfolgte, uneingeschränkte Anerkennung. Auch diese Fahrt mit dem schwer habarierten und nur notdürftig ausgebesserten Luftzeppelin, der der Hälfte seiner notwendigen Kraft beraubt war und auch nur beschränkte Steuerfähigkeit besaß, ist eine unübertroffene Leistung, die wohl nur dem starken System zu verdanken ist.

Der Unfall bei Göttingen.
Friedrichshafen, 1. Juni. Der Unfall bei Göttingen ereignete sich wie der „Schwäb. Merk.“ nach Mitteilungen des Grafen Zeppelin berichtet, in folgender Weise: Der andauernde Gegenwind während der ganzen Fahrt hat außerordentlich viel Benzin erfordert. Kurz vor Stuttgart flaute sich der Wind ab. Das Luftschiff erhielt durch Einsehen seiner ganzen motorischen Kraft eine flotte Fahrt, so daß es bei rapider Geschwindigkeit mit dem noch vorhandenen Benzinbottor und Wasserballast gut bis Friedrichshafen kommen konnte. Der Graf jedoch wünschte auf dem Cannstatter Wasen, der besonders günstig zur Landung gewesen wäre, eine Landung auszuführen, um den Benzinbottor und nötigen Wasserballast ergänzen zu können. Obergeringens Dürr hielt es in Anbetracht der hohen Fahrt und des günstigen Ausfahrs, sowie der noch geringen Entfernung nach Friedrichshafen besser, die Fahrt fortzusetzen. Am Steilabfall der schwäbischen Alb bei Göttingen verstärkte sich der Gegenwind derart, daß die Geschwindigkeit des Schiffes tolosal vermindert wurde und die Motore bei voller Kraftentfaltung den noch spärlichen Benzinbottor aufbrauchten. Unbedingt mußte hier nun zu einer Landung geschritten werden. Dieselbe wurde dann auch bei dem böigen Wetter unternommen. Das Gelände muß als sehr ungünstig zur Landung bezeichnet werden; jedoch ist die Nähe der Industrieorte für eine Landung wertvoll, weil in diesen Benzinvorräte in größeren Mengen erhältlich sind. Der Graf vertraute auf seine schon oft bewährten Steuerleute. Im letzten Momente bemerkte er aber, daß bei Einstellung der Seiten- und Höhensteuerung das Schiff unfehlbar mit dem einzigen im Gelände stehenden mächtigen Birnbäum in Kollision kommen mußte und er gab dementsprechend sein Kommando. Doch zu spät. Die Ballonspitze hatte sich in den starken Ästen des Baums verfangen, so daß diese abgesehen werden mußten. Da das Schiff nicht genau mit der Spitze in Windrichtung stand, wurde es hin- und hergeschleudert, wobei die 4 vorderen Jellen in 8 Meter Länge bis zum Gondelballon zerrissen wurden und das Gas naturgemäß entwich. Das Gerippe ist in einer Länge von 32 Metern also gänzlich zertrümmert. Die 4 beschädigten Jellen wurden als Ballonspitze ausgearbeitet. Der Motor der vorderen Gondel wurde zur Erreichung des nötigen Auftriebes ausmontiert, so daß in dieser vorderen Gondel nur Platz für den Ingenieur und den Seitensteuermann war. Gefahren wurde nur mit einem Motor und den Propellern der hinteren Gondel, um so eine Überführung des um 24 Meter verkürzten Schiffes auf die Manzeller Bucht zu ermöglichen. Die sachgemäße Reparatur des Schiffes dürfte 6 Wochen beanspruchen.
Der durch den Unfall verursachte Schaden wird auf 100 000 Mark geschätzt.

Paris, 2. Juni. Suro, der Erbauer der „Ville de Paris“ und der Ingenieur Zuchmes, der Konstrukteur des französischen Militärluftschiffes geben, wenn sie auch das starre System verwerfen, doch unerbötlichen ihrer Bewunderung über das erreichte Ausmaß und stimmen darin überein, daß man den

Unfall nur auf ein verfehltes Landungsmanöver zurückführen dürfe. Auch die Luftschiffer Graf Dalapaulz und Besenton äußern jetzt ihre höchste Anerkennung, daß man sich trotz solcher Unfälle vor dem Erfolge beugen müsse.

London, 2. Juni. Wilburg Wright hat in Dayton (Ohio) über die neuesten Leistungen Zeppelins gesprochen und gesagt, er würde sich nicht wundern, wenn das Luftschiff noch vor Ablauf eines Jahres den Atlantischen Ozean überqueren würde. Zeppelins Entdeckungen und Fahrten seien für alle Luftschiffer von großem Nutzen gewesen und diese würden ihm dafür ihren Dank in reichstem Maße zum Ausdruck bringen. Dem Luftschiff Zeppelin dürfte eine große Zukunft beschieden sein und das Luftschiff könnte bei größerer Vervollkommnung allgemein nützlichen Zwecken dienen.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 2. Juni.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute früh den Legationsrat Dr. Seyb zur Vortragserstattung. Hierauf begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin in das Großherzogliche Schloß, um sich von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise zu verabschieden, Höchswelche heute mittag zu längerem Aufenthalt nach Schloß Baden übersiedelte.

Von 10 Uhr an erteilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den nachgenannten Personen Audienz: dem Oberregierungsrat Landenberger in Mannheim, dem Fortmeister Samm in Karlsruhe, dem Amtsvorstand Oberamtmann Goerst in Rastatt, den Landgerichtsräten Dr. Strauß in Mannheim und Dr. Wendler in Karlsruhe, dem Oberzollinspektoren Hauser in Rastatt und Herrmann in Stühlingen, dem Betriebsinspektor Marggraf in Baden, dem Telegraphendirektor Lochmüller in Freiburg, dem Amtsrichter Verrieh in Waldbrunn, dem Bezirksarzt Welz in Rastatt, den Güterinspektoren Götz in Basel und Linnebach in Karlsruhe, dem Bahnhofsinspektor Fleischer in Rastatt, dem Oberpostsekretär Rehe in Donaueschingen, dem Bahnbaupinspektor Ganz, dem Finanzamtmann Wegler, dem Regierungsbaumeister Stadel, dem Hochbauinspektor Weinbrenner und dem Kanalarbeiter Leuz in Karlsruhe, ferner dem Oberbürgermeister Dr. Alfeld in Rastatt, dem Steuerkommissar Herold in Wiesloch und dem Zeichner Gutting in Karlsruhe. Hiernach meldete sich der Hauptmann Sirtler in der Schutztruppe für Kamerun.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen morgen vormittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Freiburg zu reisen.

** Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat April 564 Rentengesuche (44 Alters- und 520 Invaliden-) bzw. Krankenrentengesuche eingereicht und 401 Renten (31 + 345 + 25) bewilligt worden. Es wurden 52 Gesuche (2 + 50) abgelehnt, 674 (22 + 652) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 4 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende April sind im ganzen 66 402 Renten (10 693 Alters-, 53 229 Invaliden- und 2480 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 37 536 (8145 + 27 193 + 2198), so daß auf 1. Mai 28 866 Rentenempfänger vorhanden sind (2548 Alters-, 26 036 Invaliden- und 282 Krankenrenten). Verglichen mit dem Stand auf 1. April 1909, welcher nachträglich auf 28 871 berichtigt wurde, hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermindert um 5 (-23 Alters-, +13 Invaliden- und +5 Krankenrenten). Die Renteneinfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 290 850 M. 50 Pf. (mehr seit 1. April 1909: 3 792 M. 13 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat April bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 31 Altersrenten auf 4974 M. 60 Pf., für 349 Invalidenrenten auf 59 925 M. 60 Pf. und für 25 Krankenrenten auf 4456 M. 80 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 160 M. 47 Pf., für eine Invalidenrente 171 M. 70 Pf. und für eine Krankenrente 178 M. 27 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1909 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 139 M. 69 Pf., einer Invalidenrente 148 M. 76 Pf. und einer Krankenrente 160 M. 56 Pf.

Weitragserrstattungen wurden im Monat April eingewiesen infolge Seirat weiblicher Versicherter in 277 Fällen 11 601 M. und infolge Todes versicherter Personen in 91 Fällen 8522 M.

* (Ferienkolonien.) Der hiesigen erschienenen 20. Bericht des Komitees für Ferienkolonien armer, kranklicher Schulkinder der Stadt Karlsruhe wird der so segensvollen Einrichtung hoffentlich neue wertvolle Helfer zuführen. 175 krankliche Schulkinder sind im Vorjahre in den bekannten, altbewährten Landorten des Alb- und Murgtals untergebracht worden. Sämtlichen Kindern ist nach den Wägungen und sonstigen Beobachtungen der Koloniaufenthalt eine Quelle körperlicher Kraft und geistiger Lebensfreude geworden. Neben den hier von handelnden statistischen Angaben interessieren den Leser des Berichtes insbesondere die eingestrichelten Erzählungen aus dem Leben und Treiben der einzelnen Kolonien, sowie die Schilderung der im Jahr 1908 erstmals eingerichteten Waldspiele, von deren Durchführung uns ein anschauliches Bild geboten wird. Der Bericht kann vom Volksschulreferat, sowie von den Buchhandlungen kostenlos bezogen werden.

* (Waldspiele.) Die Polizeidirektion wendet sich in einer amtlichen Bekanntmachung gegen die Auswüchse der Waldspiele. Künftig findet eine Kontrolle statt, um festzustellen, ob es sich in einzelnen Fällen um ein Vereins- oder ein öffentliches Fest handelt. Wenn im letzteren Falle die für öffentliche Feste geltenden polizeilichen Bestimmungen nicht eingehalten sind, so wird gegen die Veranstalter mit Strafen vorgegangen werden. Erforderlichenfalls ist die Fortsetzung der Veranstaltung, soweit sie ungeschieden ist, zu unterlassen und eventuell zwangsweise zu verhindern.

* (Unfall.) Heute mittag gegen 1/2 1 Uhr sprang von den Anlagen bei der Karl Wilhelmschule ein 35 Jahre alter berbehaarter Malergeselle auf einen von Durlach kommenden Wagen der Straßenbahn, trat jedoch zu kurz und fiel ab, wodurch ihm ein Bein abgefahren wurde. Der Verunglückte wurde, nachdem ihm ein Notverband angelegt worden war, in das städtische Krankenhaus gebracht.

* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittag nach 2 Uhr entstand im Hofe eines Anwesens der Adlerstraße dadurch ein Brand, daß ein daselbst zum Asphaltieren aufgestellter Kessel überhitzt wurde und die Asphaltmasse in Brand geriet. Das Feuer wurde durch die Arbeiter bald gelöscht. Die Feuerwache war zwar alarmiert, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Der Vorgang verursachte einen Menschenauflauf von mehreren 100 Personen. — In der Nacht zum 30. v. M. hat ein Unbekannter in der Kaiserstraße in 10 Aushängelassen- und Schaufensterscheiben, sehr wahrscheinlich mit einem spitzen Spazierstock, erbsen- bis Pfennigstückgroße Löcher eingestochen und dadurch einen Gesamtschaden von etwa 1600 Mark verursacht.

... (Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 26. Mai). Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Eller, Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Jordan. Der Tagelöhner Anton Stump aus Scheer, der am 13. Februar wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, mußte sich heute wegen zweier weiterer Diebstähle verantworten. Er erhielt heute eine Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis. — Im vorigen Jahre wurde in der Wohnung des Kassiers der Pforzheimer Zahlstelle des Fabrik-Gitarbeiterverbandes Sig. Gumburg, Gwiner, ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb hatte die Geldkassette erbrochen und sich die darin aufbewahrten Verbandsgelder in Höhe von 195 M. angeeignet. Nach dem Täter brauchte man nicht lange zu suchen. Es konnte leicht festgestellt werden, daß es der 18-jährige Sohn des Beschlagnahmten, der Hilfsarbeiter Wilhelm Heinrich Gwiner aus Pforzheim, war. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Unter der Anklage des mehrfachen erwiderten Diebstahls stand der 18 Jahre alte Medantiker Joseph Wilhelm Boh aus Hohenmarch vor der zweiten Strafkammer. Das Gericht erklärte gegen ihn unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 10 Monate Gefängnis.

** Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 13. Mai 1909 im Zug 1224 ein Geldbeutel mit 7 M. 72 Pf., abgeliefert in Baden; am 14. Mai 1909 auf dem Bahnhof in Baden der Betrag von 20 M.; am 18. Mai 1909 im Zug 319 ein Geldbeutel mit 4 M. 16 Pf., abgeliefert in Eppingen; am 18. Mai 1909 im Zug 78 ein Sandtäschchen mit 3 M. 3 Pf., abgeliefert in Karlsruhe Hauptbahnhof; am 20. Mai 1909 im Zug 934 der Betrag von 10 M., abgeliefert in Karlsruhe Hauptbahnhof; am 20. Mai 1909 im Zug 385 ein Geldbeutel mit 2 M. 47 Pf., abgeliefert in Zwingenberg; am 21. Mai 1909 auf dem Bahnhof in Lauda ein Geldbeutel mit 2 M. 19 Pf.

* Mannheim, 1. Juni. Die Handelskammer erläßt eine Erklärung gegen die jüngsten Beschlüsse der Reichsfinanzkommission, in der es heißt: Die Handelskammer begrüßt auf das freudigste, daß große Organisationen des deutschen Wirtschaftslebens gegen diese Parteipolitik laut und nachdrücklich Einspruch erheben wollen und hofft, daß auch die größte Organisation, der Deutsche Handels- und Gewerbeverein, der Industrie in vorbestimmter Weise in den Kampf miteintreten werden. Sie richtet an den Deutschen Handelstag die Bitte, den am 4. und 5. Juni in Magdeburg zusammen tretenden Ausschuss mit der Angelegenheit zu beauftragen.

* Heidelberg, 1. Juni. Hier fand gestern die Generalversammlung des Verbandes christl.-national. Tabak- u. Zigarrenarbeiter Deutschlands statt. Anwesend waren 24 Delegierte aus dem ganzen Verbandsgebiet, außerdem Generalsekretär Stegwald-Mölin als Vertreter des Gesamtverbandes christl. Gewerkschaften, und als Abgesandter des österreichischen Bruderverbandes dessen Vorsitzender Illeisch, welcher hiesige Grüße und Wünsche überbrachte. Aus dem ausführlichen Geschäftsberichte des Verbandsvorsitzenden Cammann-Mees, welcher zunächst einen kurzen Überblick über das 10-jährige Bestehen des Verbandes gab, dürften folgende Mitteilungen interessieren: Die Tabak- und Zigarrenindustrie hat bei der allgemeinen Wirtschaftskrise wenig oder gar nicht gelitten. Deito schlimmer wurde aber — namentlich für die Arbeiterkraft — der Müchschlag kommen. Eine gründliche Reformierung hat die innere Verwaltung des Verbandes erfahren. In Streikunterstützungen wurden 22 300 Mk. (im Vorjahre 33 600 Mk.) gezahlt. Die Aufwendungen für Rechtschutz stiegen von 402 auf 1141 Mk., diejenigen für Sterbegeld von 409 auf 1065 Mk., erstmalig wurden an Krankegeld 5577 Mk. und an Arbeitslosenunterstützung 376 Mk. gezahlt. Da es sich bei diesen beiden Unterstützungen um Neueinrichtungen handelt, so werden sie im nächsten Jahre ganz bedeutende Steigerungen erfahren. 91 Lohnbewegungen mit 2275 Arbeitern wurden geführt und dadurch allein an höheren Löhnen 210 000 Mk. erzielt. Um 52 000 Mk. hat sich im Berichtsjahr das Verbandsvermögen vermehrt, das Gesamtvermögen betrage zurecht rund 57 000 Mk. Gewerkschaftssekretär Sönig-Odenbach regte die Einführung von eingehenden statistischen Erhebungen an, um in umfassender Weise die Öffentlichkeit über die Verhältnisse in der Tabakindustrie aufklären zu können, weiter warnte er dringend vor Schritten, die die Klassenverhältnisse verschlechtern könnten. In der Nachmittagsitzung wurde beschlossen die Zentrale von Mees nach Düsseldorf zu verlegen. Der Eingriffung einer Wöchnerinnenunterstützung wurde im Prinzip zugestimmt, jedoch wurde die Erledigung der nächsten Generalversammlung überwiesen. Mit Einstimmigkeit erfolgte die Wiederwahl des Herrn Cammann zum ersten Vorsitzenden, ebenso wurde den auscheidenden Vorstandsmitgliedern durch Wiederwahl das Vertrauen ausgesprochen.

* Freiburg, 1. Juni. Am Sonntag tagte hier der Lausitzer Logen-Kongress. Angeführt 150 Spezialärzte aus allen Teilen des deutschen Reiches waren anwesend. Zunächst hielten Vertreter der hiesigen Universtität Vorträge. Der Vriungs-Freiburger demonstrierte die Fortschritte in der Behandlung der Hals- und Nasenkrankheiten und berichtete dann über Versuche, die er zusammen mit Herrn Albrecht-Freiburger an Kaninchen zur künstlichen Erzeugung und Behandlung von Kehlkopf- und Luftröhrenkrebs angestellt hatte. Es zeigte sich dabei, daß alle Strahlenarten unwirksam blieben mit Ausnahme der Röntgenstrahlen, welche ein Zurückgehen der Schwellung und Gewebsveränderung bewirkten. Auf Grund ihrer Experimente glauben die beiden Forscher, auch bei der menschlichen Kehlkopf- und Luftröhrenkrebs der Röntgenbehandlung empfehlen zu dürfen. Abends folgten die Teilnehmer einer Einladung der Stadt auf die Terrasse der Stadthalle.

* Donaueschingen, 1. Juni. Am Sonntag wurde hier in der Festhalle eine kleine, aber schmucke Wohnungseinrichtung in der Ausstellung eröffnet, eine Ausstellung von Wohnungseinrichtungen für die Brandbeschädigten. Der Gedanke eine solche Ausstellung zu veranstalten, ging vom Amtsvorstand Dr. Strauß aus und fand bei der Gemeindeverwaltung und den Gewerbetreibenden nicht nur sehr warme Aufnahme, sondern wurde auch von dem Badischen Landesgewerbeamt und den Vorständen der Kunstgewerbeschule Karlsruhe und der Schnitzerschule Furtwangen unter Unterstützung tatkräftiger Bürgermeister Fischer mit einer Ansprache, in der er den Zweck und die Bedeutung der Ausstellung in eingehender Weise schilderte und allen denen, die am Gelingen des schönen Werkes mitgearbeitet haben, den warmsten Dank aussprach. Hierauf fand ein Rundgang durch die Ausstellung

statt. In den Seitenräumen sind 16 Zimmer und Küchen- einrichtungen ausgestellt, die teils von Donaufischer Meistern, teils von Weistern des Bezirks gefertigt wurden. Im Vorraum ist die sehr interessante Ausstellung der Garten- städtegesellschaft untergebracht. — Zur Lösung der Auf- gabe, den Brandbeschädigten zu einer der neuzzeitlichen ent- sprechenden Inneneinrichtung zu verhelfen, wird die Ausstel- lung sicherlich ihren Teil beitragen und auch der Nebenwerb, dem heimischen Gewerbe Anschauungsmittel zur Nachahmung zu verschaffen, wird durch sie verwirklicht werden. — Die Ausstellung, über die der Fürst zu Fürstenberg das Protektorat übernommen hat, bleibt vier Wochen geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Kleine Nachrichten aus Baden. Von den hochbetagten Schwestern Marie und Emilie Köhr in Seibelsberg verschied die 78 Jahre alte Marie am Donnerstag, nach zwei Tagen folgte ihr ihre 73 Jahre alte Schwester Emilie. — Nach der Vorlage über den Neubau der Oberrealschule in Pforzheim sind die Baukosten auf 949 882 Mk. veranschlagt. Davon entfallen auf das Hauptgebäude ca. 700 000 Mk., auf die innere Einrichtung ca. 60 000 Mk. und auf die Handlungsbau- bzw. Goldschmiedeschule 164 000 Mk. — Bei den Abräumungsarbeiten auf dem Brandplatz der Lotthammerischen Mühle in Brühl- gen verunglückte der 43 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Jo- hann Waldbauer dadurch, daß eine Mauer einstürzte und ihn erschlug. Er starb ¼ Stunden später. Er hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern im Alter von 6, 8 und 1 Jahr. — Ein niederrheinischer Schulze wurde während der Feiertage im Stalle der Frau Birkenmeier zum Löwen in Falkenstein (A. Freiburg) berußt. 4 großwüchsige Kühe wurden derart zugerichtet, daß sie kaum erhalten werden können. In Hinter- garten wurde ein der Tat verdächtiges Individuum verhaftet.

Der Saatensstand in Baden Mitte Mai 1909.

Die in der zweiten Hälfte des April eingetretene, lang er- schente feuchtwarne Witterung brachte eine rasche und kräftige Entwicklung aller Nutzpflanzen. Die Winterfrucht erholte sich gut, die Sommerfrucht ging sehr gut auf. Seit Beginn des Monats Mai ist es jedoch mit wenig Unterbrechungen wieder sehr rauh und trocken geworden. Kalte Nord- und Ostwinde haben die Temperaturen so zum Sinken gebracht, daß mehre- rache Nachfröste eingetreten sind, die in verschiedenen Landes- gegenden nicht unerheblichen Schaden angerichtet haben. Diese andauernd ungünstige Witterung hat das Wachstum von Getreide und Futterpflanzen überall nachteilig beein- flusst; vielfach ist ein vollständiger Stillstand in deren Entwid- lung eingetreten. Doch ist die Beurteilung des Getreides all- gemein etwas günstiger als im April. Die Winterfrucht, die stellenweise schlecht bestockt war, wird noch in der mittleren und unteren Reifeebene und in dem sie begleitenden Hügel- land ungünstig beurteilt, während das Sommergetreide — hauptsächlich Gerste und Hafer — durchweg einen recht be- friedigenden Stand aufweist. Aus einigen Bezirken wird über Engerlingsschaden berichtet; auch die Klagen über die Folgen des Mäusefraßes im vorigen Herbst sind noch nicht ganz ver- stummt.

Am meisten leiden augenscheinlich, und zwar unterschieds- los in allen Landesgegenden, die Kleck- und Luzerne- äcker und die Wiesen — von letzteren namentlich die nicht bewässerten — unter der gegenwärtigen rauhen und trockenen Witterung. Die Kleckäcker sind vielfach rot gewor- den. Die Futterausbeuten sind fast allgemein gering, so daß teilweise bereits Futterknappheit befürchtet wird, wenn nicht reichliche Niederschläge Besserung bringen. Hauptsächlich der Mitlee war durch lange Auswintierung, Kahlfröste usw. der- art geschädigt, daß — soweit Meldungen vorliegen — über 7 Proz. der gesamten Kleckfläche des Großherzogtums umge- pflügt werden mußte. In manchen Bezirken betrug die umge- pflügte Fläche 50 und mehr Prozent. Weitere Minderungen stehen bei Fortdauer der trockenen Witterung noch in Aussicht. Die Kartoffeln sind fast überall eingelegt, aber noch sel- ten aufgelaufen, so daß eine Beurteilung noch nicht möglich ist. Die Reben haben mehrfach durch die Raifrost gelitten, besonders am See, Oberrhein und an der Bergstraße, jedoch nicht in erheblichem Umfang. Von der frühen Kälte des vor- rigen Herbstes wurden die Rebstöcke in einigen Gegenden der- art mitgenommen, daß viele Stöcke dort nicht mehr austrei- ben, besonders in der Bühler und Bruchsaler Gegend. Sonst ist der Samenansatz reichlich und der Stand befriedigend. — Steinobst verspricht wieder einen guten Ertrag, Apfelbäume la- men aber nur wenig zum Blühen.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berichtigt der Stand der Saaten Mitte Mai bei Winterweizen zu 2,8 (Mitte April d. J. 2,8), Sommerweizen 2,3 (—), Winterroggen 2,6 (2,7), Winterroggen 2,5 (2,7), Sommerroggen 2,6 (—), Winterweizen und Roggen im Ge- menge 2,5 (2,7), Winterpelz und Roggen 2,5 (2,8), Winter- pelz und Weizen im Gemenge 2,7 (2,8), Sommergerste 2,4 (—), Hafer 2,3 (—), Klee 3,2 (2,9), Luzerne 2,9 (2,6), Wiesen bewässerte 2,9 (2,8), andere Wiesen 3,2 (3,0).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist heute nachmittags 1/2 Uhr nach Alt-Modlitz zur Jagd abgereist. Der Kaiser gedenkt abends nach Posen weiter zu reisen, wo die Ankunft morgen 9 1/4 Uhr vor- gesehen ist.

Posen, 2. Juni. Generalleutnant Emmich, bisher Kom- mandant der 10. Division, wurde unter Beförderung zum General der Infanterie zum kommandierenden Ge- neral des 10. Armeekorps in Hannover ernannt.

Wien, 2. Juni. Zu Ehren der englischen Parla- mentarier fand gestern im Gürzenich ein Festessen statt. Der erste Bürgermeister bewillkommnete die Gäste und trank auf das Wohl und Gedeihen beider Völker, auf Kaiser Wilhelm und König Eduard. Das Mitglied des Oberhauses Barnes wies auf den künstlerischen deutschen Geist und insbesondere auf die soziale Fürsorgeeinrichtungen von Köln hin und be- tonte, ein Wettbewerb sei nötig, aber ein Wettbewerb gegen- seitigen Lernens und sich Bereichern. Das Mitglied Sen- derjon hob den freundlichen Empfang der englischen Arbeiter hervor, die gegen den Krieg seien. Er toastete auf die Stadt Köln und den Bürgermeister. Der Beigeordnete Raue trank auf die englischen Frauen, die mitwirkten föhmen an der Erhaltung des Friedens. Die Frau des Unterhaus- mitgliedes Madonald erwiderte unter lautem Beifall mit ähnl- lichen Worten.

Saarbrücken, 2. Juni. In einer sehr zahlreich besuchten Versammlung der ausgesperrten Maurer wurde gestern der Streik einstimmig proklamiert. Als Begründung des Streiks wurde angeführt, es solle verhindert werden, daß die Unternehmer mit den nichtentlassenen Arbeitern die drin- gendsten Arbeiten noch rasch erledigen.

Paris, 1. Juni. Auch aus Nancy wird gemeldet, daß dort — ähnlich wie in Paris — Telegraphendrähte in der Umgegend zerschnitten wurden.

Paris, 2. Juni. Die 27 Unterzeichner der Satzungen des Syndikats der Postbeamten wurden von der Staatsanwaltschaft aufgefordert, innerhalb 14tägiger Frist ihre Unter- schrift zu zurückziehen, da die Gründung des Syndikats eine ungesetzliche sei. Im Falle der Weigerung würde gegen sie strafrechtliche Verfolgung angeordnet werden.

Paris, 2. Juni. Die mit der Untersuchung der Marce- bestechungsaffäre betrauten Offiziere des Cherbourger Seegerichtsbereichs werden heute den früheren Marineminister Thomson vernehmen, dessen ehemaliger Sekretär Direktor Dupont erklärt hatte, die bei ihm gefundenen Papiere im Auftrage Thomsons aufbewahrt zu haben.

Brüssel, 1. Juni. Deputiertenkammer. Auf eine durch Bilderläufe König Leopolds herbeigerufene soziali- stische Interpellation, was die Regierung zu tun gedenke, um ein Außerlandgehen von Kunstwerken zu verhindern, erklärte der Unterrichtsminister, die Zeitungsberichte seien über- trieben und es sei nicht anständig, Privatbesitz mit National- besitz zu verwechseln. Ein Gesetz in dieser Richtung würde wenig nützen. Wichtiger wäre eine höhere Staatsjubren- tion für die Kunst.

Rom, 1. Juni. Die Kammer setzte heute die Beratung über das Budget des Ministeriums des Innern fort. Cicotti brachte im Namen von 28 Deputierten der äußersten Linken eine Tagesordnung ein, in der die Regierung aufgefordert wird, den für den Geheimdienst benötigten Fonds in engeren, den Bedürfnissen entsprechenden Grenzen zu halten. Giolitti lehnte diese Tagesordnung ab, die darauf in namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 49 Stimmen abgelehnt wurde.

Madrid, 2. Juni. Seine Majestät der König stürzte beim Polospiel mit dem Pferde und zog sich eine leichte Fußverren- kung zu.

Washington, 2. Juni. Die Verordnung zum Auswan- derungsgesetz ist vom obersten Gerichtshof für ver- fassungsmäßig erklärt worden.

Newcastle, 2. Juni. Der hier tagende Genossen- schaftskongress nahm gestern eine Resolution an, die sich auf neue richterliche Entscheidungen der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit und des Friedens be- zogen, gegen den Satz von der Unvermeidlichkeit des Krieges mit Deutschland protestiert und die große deutsche Na- tion des guten Willens des englischen Volkes versichert; weiter erklärt die Resolution, jetzt sei die Zeit für den Abschluß eines englisch-deutschen Vertrages gekommen, der alle Streitfragen, die nicht diplomatisch erledigt werden können, dem Schiedsgericht in Haag überweist.

Santiago de Chile, 1. Juni. Die Botschaft des Präsi- denten zur Eröffnung des Kongresses konstatiert die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Chile und den übrigen südameri- kanischen Republiken, abgesehen von einigen Meinungsver- schiedenheiten mit Peru. Die Botschaft erinnert an den Schiedsgerichtsvertrag mit den Vereinigten Staaten. Die Regierung wird dem Kongress den Verkauf der Sal- peterwerke vorschlagen, die dem Fiskus gehören, unter Be- teiligung von Fremden und an Gemeindebehörden.

Teheran, 2. Juni. Der türkische Konjul erklärte der hiesigen Obrigkeit offiziell, daß Sattar Khan und Bagir Khan mit ihren bewaffneten Begleitern sich unter dem Schutz und dem Protektorat der türkischen Regie- rung befinden.

Verschiedenes.

Das internationale Kolonialinstitut.

Haag, 2. Juni. Die Tagung des Internationalen Kolonial-Institutes wurde gestern durch den Prinzen Heinrich der Niederlande eröffnet. Der holländische Kolonialminister begrüßte die Mitglieder des Instituts. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet das Unter- richtswesen für Eingeborene in den Kolonien. Den Bericht erstattete Abendanon, der frühere Chef des Unterrichts- wesens in Indien. Von deutschen Mitgliedern des Instituts waren anwesend u. a. Herzog Johann Albrecht zu Meck- lenburg, Staatssekretär Dernburg, Konjul Wohlen, die Professoren Laband, Straßburg und Koebner, Ber- lin, Gesandter Graf Goeben. Herzog Albrecht zu Mecklen- burg und Staatssekretär Dernburg sprachen im Laufe der De- batte über die Erziehung der Eingeborenen zur Lehrtätigkeit.

Die Pacific-Weltausstellung.

Seattle, 1. Juni. Die Alaska-Yukon-Pazific- Weltausstellung, die vornehmlich die Entwicklung des Nordwestens und Alaskas seit der kommerziellen Er- schließung der weiten Gebiete am Pazifik, sowie deren unge- heure Hilfsquellen zeigen soll, ist heute eröffnet worden. Das Zeichen zur Eröffnung gab Präsident Taft vom Weißen Hause aus, indem er durch Druck auf einen elektrischen Knopf das ungeheure Nadelwerk in Bewegung setzte. Die Ausstellung wurde mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen Dollars vorbereitet. Die Dauzeit betrug zwei Jahre. Eines der inter- essantesten Gebäude ist das Alastahaus. In dem riesigen Foreignapalast befinden sich die Ausstellungen Deutschlands, Frankreichs, Englands und anderer Länder. Die deutsche Abteilung gibt ein Bild von der Beteiligung Deutschlands am Handel im Stillen Ozean wieder.

Berlin, 2. Juni. Heute fand hier unter dem Vorsitz des Ge- heimerats Nordorf eine Sitzung des Finanzausschusses für das Bismarckdenkmal auf der Elisenhöhe bei Wingen statt. Es wurde mitgeteilt, daß das Preisaus Schreiben des Kunstauschusses in Wälde veröffentlicht werden wird.

Berlin, 2. Juni. Auf der Weinterrasse des Hauptrestaurants im Zoologischen Garten legen gestern abend die Kellerer wegen Benachteiligung gegenüber den Oberkellnern bei der Verteilung der Trinkgelder die Arbeit nieder. Da der Andrang des Publikums sehr stark war, trat eine unliebsame Betriebsstörung ein, die indessen nach einiger Zeit durch Ver- brennung von Kellnern aus den Stadtbetrieben der Restaura- tionsbetriebsgesellschaft behoben wurde.

Swinemünde, 2. Juni. Der amerikanische Botschafter Hill traf gestern hier ein, um an der heute stattfindenden Probe- schaft des auf der Vulkanwerft erbauten Dampfers „George Washington“ teilzunehmen.

Breslau, 2. Juni. Im Befinden des Kardinals Kopp ist während der letzten Nacht eine Besserung der Verztätig- keit eingetreten. Wenn nicht plötzliche Komplikationen eintre- ten, hofft man auf fortschreitende Genesung.

Mün, 2. Juni. Im Festsaal des Saalbauers fand gestern die Hauptversammlung des evang. Württemb. Volksschule- freiverbands statt. Der Gesamtverband wurde von 11 auf 15 Mitglieder vergrößert, der Jahresbeitrag von 4 auf 5 Mark erhöht. Aber die Gehaltswünsche soll eine Denkschrift herausgegeben werden.

Kopenhagen, 2. Juni. Der Lustspielbichter und Übersetzer mehrerer ausländischer dramatischer Werke, Oberst Fritz Solst, ist im 75. Lebensjahre gestorben.

Paris, 2. Juni. Wie aus Besancon gemeldet wird, ging gestern abend im Dorfe Penouje (Dep. Haute Saone) ein angeblich mit drei deutschen Offizieren bemannter Ballon nieder. Die Gendarmerie beschlagnahmte den Ballon und unterzog die Luftschiffer einem Verhör.

Berviers, 2. Juni. Zu Ehren der auf dem hiesigen Fried- hof ruhenden deutschen Kämpfer von 1870/71 wurde gestern ein Denkmal des Veteranenvereins enthüllt.

Rom, 2. Juni. Zur Gedächtnisfeier der Schlacht von So- lerino, an der Seine Majestät der König und der fran- zösische Botschafter Barrere teilnehmen, wird auch ein Ver- treter Österreich-Ungarns in der Person des Generalkonsuls von Venedig erscheinen.

Mailand, 2. Juni. Auf der Stiffer Hoch-Strasse rannte ein Automobil gegen einen Pflanzstein. Alle Insassen wurden schwer verletzt nach Sondrio gebracht. Ein Kind starb unterwegs.

Stockholm, 2. Juni. Den Morgenblättern zufolge haben die beiden schwedischen Ingenieure Egner und Holmström nach mehrjähriger Arbeit ein Mikrophon konstruiert, das so empfindlich sein soll, daß die jetzt größte Telephon- distanz verdoppelt werden kann. Gestern führten die beiden Erfinder von Berlin aus ein Gespräch mit dem Tele- graphendirektor in Stockholm, wobei sich zeigte, daß der neue Apparat auf dieser Strecke dieselbe Leistung bewirkt, wie gegenwärtig die Linie Malmö-Stockholm.

Bukarest, 2. Juni. Gestern abend kam es in Giurgewo zu einem Streit zwischen einem Offizier und einem Advokaten, in dessen Verlauf der Advokat den Offizier tödtete. Dieser Vorfall hatte einen Zusammenstoß zwischen Zivil- und Militärfunktionen zur Folge. Der Advokat wurde verhaftet.

Newport, 2. Juni. Gestern nachmittags begann eine Auto- mobilfahrt von hier nach der Ausstellungstadt Seattle, eine Entfernung von etwa 1000 Meilen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 3. Juni. Abt. C. 64. Ab.-Vorst. „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 Akten von Donizetti. Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Freitag, 4. Juni. Abt. A. 64. Ab.-Vorst. „Vorfrühling“, Drama in 5 Akten von U. C. Boerner. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd. vom 2. Juni 1909.

Das gestern über dem östlichen Mitteleuropa gelegene Hoch- druckgebiet hat sich auf den Südosten zurückgezogen, jenes im Nordwesten hat sich verstärkt und drängt ostwärts vor; zwi- schen beiden hin und her zieht sich von Finnland aus über die Ostsee und Deutschland hinweg bis zur Biscayasee eine Furche niedrigen Druckes, die flache Minimas über Frankreich und über Nordwestdeutschland enthält. Auf der Südseite dieser Minima am Kanal und an der Nordsee Küste ist regnerisches und viel kühleres Wetter eingetreten, auf der Vorderseite ist es noch heißer und sehr warm. Nach Ausbruch von Gewittern ist starke Abkühlung zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 2. Juni, früh:
Lugano bedeckt 17 Grad, Varrich Nebel 15 Grad, Nizza halbbedeckt 21 Grad, Triest wolkenlos 21 Grad, Florenz wol- kenlos 19 Grad, Rom wolkenlos 18 Grad, Cagliari wolkenlos 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom.	Therm.	Wind.	Relativ.	Wind.	Simmel
	mm	in C.	in mm	in Proz.	in mm	
1. Nachts 9 ^U	745.8	21.0	12.6	68	NE	heiter
2. Morgs. 7 ^U	747.3	18.9	10.5	64	SW	h. bedeckt
2. Mittags 2 ^U	746.3	29.6	10.8	35	WSW	heiter

Höchste Temperatur am 1. Juni: 18.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.8.

Niederschlagsmenge, gemessen am 2. Juni, 7^U früh: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins am 2. Juni, früh: Schufter- in jel 2.07 m, gefallen 4 cm; Rehl 2.39 m, gefallen 4 cm; Maxau 4.23 m, gefallen 4 cm; Mannheim 3.22 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Mütter gebt Kindern in der Entwicklung von Zeit zu Zeit Bioson
Erschließlich in Apotheken, Droge- rien usw. das 1/2 Kilo 3 Mark.

Pädagogium Karlsruhe. Kaiserstr. 241, Telephon 1592. — Externat, Internat. Sexta bis ein- schul. Obersek. Individ. Unterr. — Lösung der Aufgab. unter Lehreraufsicht. — Gediegene Vorbereitung zum „Einjähr.-, Primaner-“ und „Fähnrich-Examen.“ — Langjähr. Erfahrung. — Beste Referenzen. — Eintritt jederzeit. — Prosp. gratis. SCHMIDT und WIEHL, Vorstände.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruhe 11 Telephon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach ein- schlagenden Geschäfte

Ludwig Schweisgut, Hoflieferant
4 Erbprinzenstrasse 4
Karlsruhe
empfiehlt vorzügliche



Flügel und Pianinos
von S. 308

**Bechstein,
Blüthner,
Steinweg Nachf.,
Steinway & Sons,
Thürmer.**

Mannborg-
Harmoniums

Reelle Preise.
Fachmännische Garantie.
Grösste Auswahl.

Das Lager, welches über hundert mit größter Sorgfalt ausgewählte Instrumente enthält, trägt jedem Geschmack und Bedürfnis Rechnung und erleichtert dadurch die Wahl eines Instrumentes ganz besonders.

Botschaft No 58 vorzügl. Consum Marke
Original-Grösse 50 Stck. = Mk. 3.-
E.P. HIEKE Hofl. Karlsruhe 1/8
100 Stück Kiste M. 5.⁸⁰

Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller
Kaiserstrasse 138 Karlsruhe i. B.


Ausstellung
von Veranda- und Gartenmöbeln, Gartenschmuck etc.
unter Leitung von
Professor Ule und Hellmut Eichrodt
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends
Sonntags geschlossen

Eintritt frei Eintritt frei
Dauer: 15. Mai bis 15. Juni

Tennis
Rackets
Bälle
Netze

in größter
Auswahl
empfiehlt

Alwin Vater
Karlsruhe i. B.
Zirkel 32



Grösste und
beste kostenfreie
Stellenvermittlung

Süddeutschlands.
67.000 Stellen b. jetzt
besetzt. Vereinsbeitrag
halbjährl. M. 4.-

Kaufm. Verein
Frankfurt a. M.
Bezirksverein Karlsruhe

CEDERLUND
Feinste Marke

GENUINE CALORIC PUNCH

Echt schwed. Punch. Unübertroff. Qualität. 28 erste Auszeichnungen. Genußgetränk allererst. Ranges, eisk. ohne Beimischung. Hervorr. Kaffee-Likör. In den Weinhandlg., sonst direkt vom Generaldepot für Deutschland: Carl v. Freidenfeld, Lübeck.

Kinder-Stiefel und -Schuhe

Wichleder:	18-19	20-21	22-23	24-26	27-29	30-35	
	2.-	2.50	3.-	3.50	4.-	4.50	
	und auch ohne Naht 5.50.						
Boxkalbleder:	20-21	22-23	24-25	26-27	28-29		
	3.50	4.-	4.50	5.-	5.50		
	30-32	33-35	nur prima Ware.				
	6.-	6.50					
Sandalen:	22-23	24-26	27-29	30-35			3.197
	2.50	3.-	3.50	4.-			
	nur mit 2 Nähten (nicht 4 Seitennähte).						
Turnschuhe:	23-26	27-30	31-35	36-39	40-46		
	1.25	1.50	1.75	2.-	2.50		
	Leder- oder Gummiföhlen.						
	Alles für Knaben und Mädchen.						

Schuh-Bruder, Amalienstrasse 25a

Nächste Woche
garantiert 8. Juni Ziehung
Offenburger Lose
Bar Gold
sofort für siml. Gew. mit 80%
30000 Mark
14 Gewinne
15400 Mark
536 Gewinne
14600 Mark
Ziehung garant. 8. Juni
11 L. 10 M.
Lose à 1 M. Porto u. Liste 25 Pf.
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer Straßburg i. E.
Langstraße 107
In Karlsruhe:
Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Postbarade

neu erbaut, zweistödig, mit je 320 qm.
in Heidelberg zu verkaufen. 3.541
Näheres zu erfragen bei
A. Stephan & Ph. Schneider,
Baugeschäft
Eppelheim bei Heidelberg.

Schweiz. Churwalden 1250 m. ü. M.
Hôtel Rothorn

Bestrenommiertes Haus II. Ranges. Schönster Sommeraufenthalt in unmittelbarer Nähe großer Fichtenwäldchen. Elektr. Licht. Näheres durch den Besitzer

Georges Brunold-Marx.

Bekanntmachung.

In der Stadt Baden-Baden wird am 18. Juni eine Reichsbankstellenstelle zur Vermittlung von Wechsel- und Lombardgeschäften und mit beschränktem Giroverkehr unter Leitung des Bankvorstandes Kühn errichtet werden. 3.690

Karlsruhe, den 1. Juni 1909.
Reichsbankstelle.
P o f f. L a n f e r.

Bekanntmachung.

Die Errichtung eines Großherzog Friedrich-Denkmal in Karlsruhe betr.

Nr. B. 3594. Mit Bezug auf Ziffer 7 des Ausschreibens zur Gewinnung von Entwürfen für ein dahier zu errichtendes **Großherzog Friedrich-Denkmal** geben wir bekannt, daß die nachbezeichneten Herren in das Preisgericht berufen worden sind:

1. **Adolf Brütt**, Professor in Weimar,
2. **Julius Gräbener**, Bauat in Dresden,
3. **Adolf v. Hildebrand**, Professor in München,
4. **Wilhelm Kreis**, Professor, Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf,
5. **Louis Quatton**, Professor in Berlin.

Ferner als Ersatzmänner:
Josef Foshmann, Professor in München,
Friedrich von Thiersch, Dr. ing., Professor in München.

Karlsruhe, den 26. Mai 1909. 3.711

Der Stadtrat.
Siegriß. Lacher.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
3.696.2.1. Nr. 10847. Heidelberg.
Der Lehrer Ernst Bachmair zu Heidelberg, Prozeßbevollmächtigter: Die Rechtsanwälte Dr. Schoch und Karg in Heidelberg, klagt gegen seine Ehefrau Frida geb. Bartholomae, früher zu Heidelberg, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, mit dem Antrage auf Scheidung der am 27. Oktober 1902 in Heidelberg geschlossenen Ehe aus Verhältnissen der Beklagten.
Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die I. Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Heidelberg auf:
Mittwoch, den 6. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Heidelberg, den 29. Mai 1909.
Schneider,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
3.695.2.1. Nr. 11430. Konstanz.
Die Firma Schubert und Salzer, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft in Chemnitz, gesetzlich vertreten durch ihre Vorstandsmitglieder, Direktoren Salzer, Walther und Löffel zu Chemnitz, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Jung in Konstanz, klagt gegen den Johannes Streit, früher in Singen a. S., Friedrichstraße Nr. 6, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, wegen einer Kaufpreisforderung mit dem Antrage gegen Sicherstellung vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung a) von 512.50 M. samt 4 Proz. Zins seit 1. Mai 1909, b) von 40.— M. am 1. Juni 1909, c) von 40.— M. am 1. Juli 1909.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die erste Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Konstanz auf:
Mittwoch, den 14. Juli 1909, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Konstanz, den 26. Mai 1909.
Neumann,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Gründungs-Verband, Gütertarif Teil II Heft 1 und Teil III Heft 1.

Auf 1. Juni 1. Zs. werden die nachbenannten Stationen der R. R. Österreich. Stationen in die obigen Tarife einbezogen:
Frankfurt in den Ausnahmestarif Nr. 56 für Düngemittel und Weis Lokalbahn in den Ausnahmestarif für Getreide. 3.713
Die Frachtfälle sind bei den Verbandsstationen zu erfragen, sowie unserem Tarifanzeiger zu entnehmen.
Karlsruhe, den 12. Mai 1909.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.

Mitteilung des Großh. Statistischen Landesamts.
Monatliche Durchschnittspreise von Safer, Stroh und Heu für den Monat Mai 1909.

Erhebungs-orte	100 Kilogramm		
	Safer	Stroh (Haggen)	Heu

1. Mittlere Monatspreise.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Konstanz . . .	—	—	6 96	—	8 38	—
Rehlfeld . . .	18 54	—	—	—	—	—
Stodach . . .	—	—	6 70	—	6 88	—
Willingen . . .	19 23	—	—	—	6 88	—
Freiburg . . .	20 18	—	6 76	—	7 40	—
Offenburg . . .	—	—	6 —	—	8 50	—
Karlsruhe . . .	—	—	5 60	—	9 —	—
Bruchsal . . .	—	—	5 40	—	8 05	—
Karlsruhe . . .	—	—	6 —	—	8 —	—
Mannheim . . .	19 10	—	5 60	—	7 70	—
Mosbach . . .	18 10	—	—	—	6 50	—
Wertheim . . .	16 66	—	—	—	—	—

2. Monatliche Durchschnittspreise (ohne Zuschlag).
Reichsgesetz vom 21. Juni 1887 betr. die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Konstanz . . .	—	—	7 43	—	8 63	—
Rehlfeld . . .	18 96	—	—	—	—	—
Stodach . . .	—	—	7 —	—	6 75	—
Willingen . . .	20 18	—	—	—	6 88	—
Freiburg . . .	20 85	—	6 76	—	7 40	—
Offenburg . . .	—	—	6 —	—	8 50	—
Karlsruhe . . .	—	—	5 70	—	9 —	—
Bruchsal . . .	—	—	5 60	—	8 38	—
Karlsruhe . . .	—	—	6 —	—	8 —	—
Mannheim . . .	19 88	—	6 —	—	8 —	—
Mosbach . . .	18 10	—	—	—	6 50	—
Wertheim . . .	17 60	—	—	—	—	—